



for a living planet®

WWF Deutschland

Rebstöcker Straße 55
60326 Frankfurt a. M.

Tel.: 0 69/7 91 44-0

Direkt: -216

Fax: 0 69/61 72 21

bauer@wwf.de

info@wwf.de

www.wwf.de

Hintergrundinformation

März 2008

UN-Übereinkommen zur biologischen Vielfalt:

Arbeitsprogramm zu Schutzgebieten

Warum Schutzgebiete?

Die Weltnaturschutzunion (IUCN) definiert ein Schutzgebiet als „ein Areal von Land und/oder Meer, das vor allem dem Schutz und Erhalt der biologischen Vielfalt gewidmet ist, sowie natürlicher und damit verbundener kultureller Ressourcen, und das durch gesetzliche oder andere effektive Maßnahmen verwaltet wird“.

Schutzgebiete sind von grundlegender Bedeutung, um die weltweite biologische Vielfalt zu erhalten. Neben Gütern wie Holz, Wasser und fruchtbaren Böden stellen sie quasi kostenlos viele „Ökosystem-Dienstleistungen“ (wie zum Beispiel Schutz vor Bodenerosion oder Kohlendioxidbindung) bereit. Zudem bieten sie vielerorts durch einen naturverträglichen Tourismus bedeutende Einkommensquellen für lokale Bevölkerungen und können einen Beitrag zur weltweiten Armutsbekämpfung leisten.

Momentan stehen etwa zwölf Prozent der Landoberfläche der Erde unter Schutz. Das Schutzgebietssystem weist jedoch nach Ansicht des WWF bislang erhebliche Lücken und Mängel auf, insbesondere in Bezug auf Regenwälder und Feuchtgebiete. Deutlich schlechter sieht die Situation bei den Meeresschutzgebieten aus: Weniger als ein Prozent der Meere sind bislang geschützt.

Ein weiteres Problem ist zudem die geringe finanzielle und personelle Ausstattung bestehender Schutzgebiete. In einem Großteil der Gebiete wird daher der rechtliche Schutz weder umgesetzt noch kontrolliert. Dieses Problem betrifft nicht nur

Entwicklungsländer, sondern auch viele Schutzgebiete in Europa und Nordamerika.

Schutzgebiete sind ein bedeutendes Instrument, um die Ziele der Konvention über die biologische Vielfalt zu erfüllen und die Verlustrate an biologischer Vielfalt bis 2010 zu reduzieren. Darüber hinaus sollten sie ein zentrales Element der Nationalen Strategien zur Erhaltung der biologischen Vielfalt darstellen.

Ziele

Das **Arbeitsprogramm** zu Schutzgebieten wurde auf der 7. Vertragsstaatenkonferenz des Übereinkommens 2004 in Kuala Lumpur verabschiedet. Es definiert spezifische Ziele und Maßnahmen, die die Vertragsparteien ergreifen sollen:

- bis 2008 Politiken überprüfen und überarbeiten, um das Umfeld für die Einrichtung und das Management von Schutzgebieten zu schaffen
- bis 2008 ausreichende finanzielle, technische und sonstige Ressourcen zur Deckung der Kosten für die Einrichtung und das Management nationaler und regionaler Schutzgebietssysteme sichern
- bis 2010 umfassende Programme umsetzen, damit Kapazitäten aufgebaut werden, um Kenntnisse und Qualifikationen zum Schutzgebietsmanagement zu entwickeln
- bis 2010 sollen für terrestrische und bis 2012 für marine Gebiete umfassende, effektiv gemanagte und ökologisch repräsentative Schutzgebietssysteme aufgebaut werden
- bis 2012 soll in allen Schutzgebieten ein effektives Management vorhanden sein, das über



Hintergrundinformation

März 2008 · Übereinkommen über die biologische Vielfalt -
Arbeitsprogramm zu Schutzgebieten

klare Ziele und Vorgaben zur biologischen Vielfalt und Managementstrategien verfügt.

Arbeitsgruppe zu Schutzgebieten

Um einzelne Themen im Rahmen des Übereinkommens intensiver zu bearbeiten und voranzubringen, kann die Vertragsstaatenkonferenz **Arbeitsgruppen** einrichten, die für alle Vertragsstaaten und Beobachter offen sind.

Auf der 7. Vertragsstaatenkonferenz wurde beschlossen, eine Arbeitsgruppe zu Schutzgebieten einzusetzen. Die Arbeitsgruppe soll

- nach Möglichkeiten einer Zusammenarbeit suchen, um Meeresschutzgebiete außerhalb der nationalen Hoheitsbereiche einzurichten
- Möglichkeiten ausloten, angemessene und rechtzeitig eingehende Finanzmittel zu mobilisieren, um das Arbeitsprogramm durch die Entwicklungsländer umzusetzen
- Methoden für die Identifizierung und Ausweisung sowie für Management, Monitoring und Evaluierung von Schutzgebietssystemen weiterzuentwickeln
- Berichte der Vertragsparteien, von Wissenschaftlern und wissenschaftlichen Organisationen, der Zivilgesellschaft und anderer über die Fortschritte bei der Umsetzung des Arbeitsprogramms für Schutzgebiete prüfen
- der Konferenz Mittel und Wege für eine bessere Umsetzung des Arbeitsprogramms für Schutzgebiete empfehlen.

Ausblick

Die Fortschritte bei der Umsetzung des Arbeitsprogramms werden bis 2010 auf jeder Vertragsstaatenkonferenz bewertet. Auf der 9. Vertragsstaatenkonferenz in Bonn wird das Thema daher ebenfalls behandelt und ausführlich über die Effektivität des Arbeitsprogramms diskutiert werden. Im Vorfeld der COP 9 traf sich die Arbeitsgruppe

zu Schutzgebieten im Februar 2008, um über die den Stand des Programms zu reden und Empfehlungen für die COP 9 zu erarbeiten.

In Bonn muss überprüft werden, ob zur Erreichung des für 2010 gesetzten Ziels wirkungsvollere Maßnahmen sowie zusätzliche finanzielle Mittel notwendig sind.

Der WWF befürwortet die Verabschiedung des Arbeitsprogramms und unterstützt dessen Umsetzung als kooperierender Partner. Aber die Zeit für die Erreichung des 2010-Zieles läuft uns davon. Daher wird der WWF die CBD-Vertragsstaaten auf der 9. Konferenz verstärkt darauf drängen, den Umsetzungsprozess der Konvention auf allen Ebenen zu beschleunigen. Dafür ist es notwendig

- das Übereinkommen effizient umzusetzen
- sicherzustellen, dass Verbindungen geknüpft werden zwischen der Umsetzung des Übereinkommens und den internationalen Bemühungen zur Erreichung der UN-Millenniumentwicklungsziele
- sicherzustellen, dass ausreichende finanzielle Mittel zur Umsetzung der Arbeitsprogramme des Übereinkommens, insbesondere für das Arbeitsprogramm zu Schutzgebieten, zur Verfügung gestellt werden. Hierfür sind höhere Mittel der Entwicklungshilfe und neue Finanzierungsmechanismen notwendig.

Beitrag des WWF

Das WWF-Netzwerk arbeitet in Partnerschaften mit Regierungen und Nichtregierungsorganisationen (NRO) in vielen Regionen der Erde an der Umsetzung des Arbeitsprogramms.

Seit der Verabschiedung des Arbeitsprogramms hat der WWF die Ausweisung neuer Waldschutzgebiete in 13 Ländern auf 1.7506.491 Hektar und neuer Meeresschutzgebiete auf 14.000.000 Hektar unterstützt.



Hintergrundinformation

März 2008 · Übereinkommen über die biologische Vielfalt -
Arbeitsprogramm zu Schutzgebieten

2005 hat der WWF das „2012 Protected Areas“ Programm gestartet. Mit diesem Programm unterstützt der WWF die Umsetzung des Arbeitsprogrammes zu Schutzgebieten im Dinarischen Bogen, den Karpaten, dem Kaukasus, dem Altai-Sayan und in Westafrika.

Der WWF hat aktiv an der Entwicklung nachhaltiger Finanzierungsinstrumente für Schutzgebietssysteme im Kaukasus, im Kongobecken und auf Madagaskar mitgearbeitet. Seit 2007 können nun offiziell Mittel der Entwicklungshilfe für die Kapitalisierung von Umweltfonds eingesetzt werden.

Im Kaukasus hat der WWF gemeinsam mit Regierungen und NROs einen grenzüberschreitenden Ökologischen Naturschutzplan erarbeitet, dessen Umsetzung aus einem Umweltfonds für die gesamte Kaukasus-Region dauerhaft finanziert werden soll. Hierfür wurde 2007 der Caucasus Protected Areas Fund (CPAF) als erster regionaler Trust Fund eingerichtet. Zudem wird durch die Ausweisung des georgischen Nationalparks Javacheti an der Grenze zu Armenien zusammen mit dem in Armenien einzurichtenden Lake Arpi Nationalpark der erste wirklich grenzübergreifende Nationalpark entstehen.

Zudem ist der WWF an Initiativen zur Sicherung der drei großen Regenwaldgebiete der Erde, in Südostasien, Zentralafrika und am Amazonas, beteiligt.

Weitere Informationen:

Christoph Heinrich, WWF Deutschland,
Tel.: 069/7 91 44-123, Fax: -231,
heinrich@wwf.de

Jörg Roos, WWF Deutschland,
Tel. 069/7 91 44-206, Fax: -231,
roos@wwf.de

Diese und weitere Hintergrundinformationen finden Sie im Internet unter: www.wwf.de. Hier können Sie sich auch in unseren kostenlosen WWF-News-Verteiler eintragen.